

Berichts zum Gegenstand einer Berathung machen und dann die einzelnen Theile behandeln, auf welche sich der Bericht der Rechenschaftsdeputation bezieht. Wenn keine andere Behandlung der Angelegenheit gewünscht wird, so ersuche ich zunächst den Herrn Referenten Opitz, das Wort zu ergreifen. (Verzichtet.)

Wird das Wort gewünscht zum allgemeinen Theil des Berichts der Rechenschaftsdeputation? — Es ist nicht der Fall.

Dann gehen wir nach Maßgabe des Berichts über zunächst zu Capitel 1: „Forsten und Jagd“.

Berichterstatter Herr Abg. Leithold!
(Verzichtet.)

Das Wort wird nicht gewünscht. Wir gehen über zu

Capitel 2: „Domainen und Intradern“. — Das Wort wird nicht begehrt.

Capitel 3: „Kalkwerke“. — Auch hier wird das Wort nicht begehrt.

Capitel 4: „Weinberge und Kellerei“. — Das Wort wird nicht verlangt.

Capitel 5: „Hofapotheke“. — Ich kann auch hier weiter gehen.

Capitel 6: „Elsterbad“.

Capitel 7: „Leipziger Zeitung“.

Es folgen weitere Titel des vorliegenden Berichtes, über welche der Herr Abg. Uhlmann (Stollberg) Bericht zu erstatten hat.

Capitel 8: „Porzellanmanufactur“. — Das Wort wird nicht verlangt.

Capitel 9: „Steinkohlenwerk zu Zaukerode“. — Das Wort wird nicht begehrt.

Capitel 10: „Braunkohlenwerk zu Radibsch“. — Es wünscht Niemand das Wort.

Capitel 11: „Fiscalische Hüttenwerke bei Freiberg“. — Auch hier wird das Wort nicht gewünscht.

Capitel 12: „Fiscalische Erzbergwerke bei Freiberg“. — Wünscht Jemand das Wort?

Herr Abg. May!

Abg. May: Wir treffen hier bei Capitel 12 auf Seite 22 des Berichts auf eine Frage, die sich die De-

putation gestellt hat, dahin gehend: „Ist der fiscalische Erzbergbau eventuell mit dem Hüttenbetriebe überhaupt jemals ertragsfähig zu gestalten?“ Das ist wohl bezüglich dieses Gegenstandes eine sehr nothwendige Frage; aber ich sollte meinen, die geehrte Deputation hätte sich wohl die Frage selbst beantworten können und diese Antwort in einen Antrag formuliren, dahin gehend, daß der Staat endlich einmal daran denken solle, ein Unternehmen aufzugeben, das nicht mehr nutzbringend ist. Wir sehen von Jahr zu Jahr, daß wir immer schlimmere finanzielle Ergebnisse vom Erzbergbau haben. Zu was sollen wir dieses nutzlose Experiment weiter fortsetzen? Der Staat sollte sich bezüglich dieser Angelegenheit ein Beispiel nehmen an jedem andern Privatunternehmer; wenn derselbe sieht, daß das Geschäft eben nicht mehr geht, hält er die Hand davon und ergreift etwas Anderes. Warum sollte der Staat nicht ebenso handeln? Da nun unsere geehrte Deputation sich bei dieser Angelegenheit nicht hat entschließen können, einen Antrag zu formuliren, so hoffe ich, daß unsere Finanzdeputation A, wenn sie über diesen betreffenden Titel referiren wird, daß sie dann selbst auf einen derartigen Antrag zukommt, welcher endlich einmal diese heikle Frage ernstlich anfaßt und zum Austrag bringt, gewiß nur zum Segen und Nutzen für das Land und die Staatsfinanzen.

Berichterstatter Abg. Uhlmann (Stollberg): Ich will meinem geehrten Collegen May sagen, daß allerdings die Hoffnung, die er zuletzt ausgesprochen hat, gerade die Deputation vermocht hat, von einer Antragstellung abzusehen. Im Uebrigen aber würde die Rechenschaftsdeputation ihre Kompetenz überschritten haben, wenn sie nach dieser Richtung hin einen Antrag hier hätte stellen wollen. (Sehr richtig!)

Die Rechenschaftsdeputation hat selbst auch gar nicht die Frage gestellt, es ist dies gar nicht in der Schlußbemerkung zu finden, sondern nur gesagt, daß die Landesvertretung demnächst vor diese Frage sich gestellt sehen werde, und da, meine Herren, muß ich auf die Erläuterungen zu unserm Etat, Seite 29, hinweisen. Da sagt unter II. die Staatsregierung über die gegenwärtigen Erzbergbauverhältnisse fast ganz genau Daselbe, was die Rechenschaftsdeputation mit ihrer Schlußbemerkung gesagt hat.

Vizepräsident Georgi: Der Herr Abg. May sagte, es sei ernstlich an der Zeit, einmal zu erwägen, ob denn nicht dieses ganz nutzlose Experiment, was man mit dem Bergbau übernommen habe, aufzugeben sei. Ich möchte Widerspruch dagegen erheben, daß man die Uebernahme des Freiburger Erzbergbaues als ein völlig nutz-